



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

MILCHVIEHHALTUNG IM FOKUS VON ZWEIERINTERVIEWS: KRITIKPUNKTE VON BÜRGER:INNEN UND MILCHVIEHHAL- TER:INNEN IM DIREKTEN GESPRÄCH

Faletar, Ivica¹; Erler, Mirka¹; Berkes, Jessica²; Ollier, Carla²;
Mergenthaler, Marcus²; Christoph-Schulz, Inken¹

ivica.faletar@thuenen.de

¹Thünen Institut für Marktanalyse, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig;
²Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft, Lübecker Ring 2,
59494 Soest



2021

Posterpräsentation anlässlich der 61. Jahrestagung der GEWISOLA
(Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V.)

***„Transformationsprozesse im Agrar- und Ernährungssystem:
Herausforderungen für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
22. bis 24. September 2021***

MILCHVIEHHALTUNG IM FOKUS VON ZWEIERINTERVIEWS: KRITIKPUNKTE VON BÜRGER:INNEN UND MILCHVIEHHALTER:INNEN IM DIREKTEN GESPRÄCH

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie untersucht die Kritik an der Milchviehhaltung aus der Perspektive von MilchviehalterInnen und BürgerInnen. Dazu wurden acht leitfadengestützte Online-Zweierinterviews mit jeweils einem/einer BürgerIn und einem/einer MilchviehalterIn geführt und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Hauptkritik beider Gruppen an ähnlichen Punkten ansetzt: Stallhaltung, Tiergesundheit, Umweltbelastungen und der Umgang mit den Tieren. Die Ergebnisse sollen als Grundlage weiterer Untersuchungen dienen, um realisierbare und von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen bestmöglich akzeptierte Zielbilder für die Milchviehhaltung zu entwickeln.

Keywords

Milchviehhaltung, Kritik, Tierwohl, MilchviehalterInnen, BürgerInnen, Dialog

1 Einleitung

Die Haltungsbedingungen landwirtschaftlicher Nutztiere sind ein kontrovers diskutiertes Thema. Im Zuge dieser Diskussion erfährt auch die Milchviehhaltung vermehrt Kritik. Sie wird vor allem in Bezug auf das vermutete unzureichende Platzangebot, die angenommene prophylaktische Medikation (CHRISTOPH-SCHULZ et al., 2015), die frühe Trennung von Kuh und Kalb (PLACZEK et al., 2021) sowie das betäubungslose Enthornen der Kälber (GAULY, 2015) kritisiert. Um die Haltungsbedingungen langfristig und für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen akzeptabel bzw. umsetzbar zu verbessern und das Verständnis gegenüber anderen Gruppen zu fördern, ist es wichtig, den Dialog zwischen den Gruppen zu fördern. Die vorliegende qualitative Studie gibt einen Einblick in die Kritikpunkte an der heutigen Haltung von Milchkühen aus Sicht von BürgerInnen und MilchviehalterInnen, die in einem gemeinsamen Gespräch diskutiert wurden.

2 Methodik

Im Herbst 2020 wurden in Kempten im Allgäu und Flensburg jeweils vier leitfadengestützte Online-Zweierinterviews mit jeweils einem/einer MilchviehalterIn und einem/einer VerbraucherIn durchgeführt. Der Fokus der Gespräche lag auf der Kritik gegenüber der Milchviehhaltung aus Sicht der TeilnehmerInnen. Zusätzlich zur Kritik an der Haltung wurde auch das Verständnis von Nutztieren und von Tierwohl, die Kritik an VerbraucherInnen und LandwirtInnen, der Politik, der verarbeitenden Industrie und am Lebensmitteleinzelhandel untersucht. Die mit Video und Ton aufgezeichneten Diskussionen wurden nach MAYRING (2015) inhaltsanalytisch induktiv und deduktiv ausgewertet. Das ausgearbeitete Kategoriensystem diente als Basis für die Interpretation der Ergebnisse.

3 Ergebnisse

Die Analyse zeigt, dass sich BürgerInnen und MilchviehalterInnen bezüglich der Hauptkritik an der Milchviehhaltung in vielen Punkten einig sind: Primär werden die ausschließliche Stallhaltung, die mögliche Gesundheitsgefährdung der Tiere durch zu starke Fokussierung auf die Milchleistung, der Umgang mit den Tieren sowie Umweltbelastungen kritisiert.

BürgerInnen kritisieren die ganzjährige Stallhaltung und betonen, dass es dem Tier in einer derartigen Haltungsform nicht gutginge. MilchviehhalterInnen unterstreichen, dass Stallhaltung zu bevorzugen sei, wenn die Kühe auf der Weide kein gutes Futter mehr finden würden. Zudem vermuten BürgerInnen, dass Tiere ganzjährig angebunden seien und sich kaum bewegen könnten: „*Wenn die wirklich angebunden sind und nicht frei sind, [...], das finde ich ganz schrecklich.*“ Auch MilchviehhalterInnen kritisieren die Anbindehaltung. Aus ihrer Sicht sei die Leistung der Tiere nicht so optimal wie in einem Boxenlaufstall. Eng mit dieser Kritik verbunden ist auch der beschriebene Platzmangel, der von MilchviehhalterInnen und BürgerInnen mit einer zu hohen Besatzdichte erklärt wird und zusätzlich von einigen BürgerInnen mit mangelndem Auslauf beschrieben wird.

Die Gesundheit von Milchkühen würde vor allem durch starke Leistungsorientierung gefährdet, so die DiskutantInnen. Inakzeptabel sei die Milchkühe ausschließlich auf Milchleistung zu züchten und dabei das Wohlergehen der Tiere außer Acht zu lassen. MilchviehhalterInnen betonen: „*Ich denke mir dann immer, wie viel Milch soll die denn noch geben oder wie viel weniger darf sie leben.*“ Auch der Medikamenteneinsatz sei zu hoch. Die BürgerInnen kritisierten, dass LandwirtInnen die Gesundheit ihrer Kühe nicht ernst genug nähmen.

Während MilchviehhalterInnen betonen, dass die Klimabelastung durch das Milchvieh in erster Linie durch zu hohe Treibhausgase endstünde, wird dies gleichzeitig mit einer sinkenden Zahl von Milchkühen in den letzten Jahren relativiert. Aus Sicht der BürgerInnen beeinflusst die Milchviehhaltung die Umwelt eher indirekt und primär im Ausland z.B. mit Waldrodung für den Futteranbau. Der schlechte Umgang mit Milchkühen spiegelt sich durch die Praxis der frühen Trennung des Jungtieres von seiner Mutter – auch aus Sicht der MilchviehhalterInnen: „*Natürlich ist das auf einer emotionalen Ebene ja krass. Die darf nicht bei der Mutter sein.*“ Auf Seiten der BürgerInnen wurde dazu geäußert, dass die Menschen die Milch bekämen, die eigentlich die Kälber bekommen sollten. Ein weiterer Kritikpunkt war, dass MilchviehhalterInnen Milchkühe ausbeuten würden.

4 Schlussfolgerungen

Die erhobenen Kritikpunkte decken sich mit Ergebnissen von z.B. Christoph-Schulz et al. (2015) und Rovers et al. (2016). Letztere führten Gruppendiskussionen zwischen LandwirtInnen und VerbraucherInnen durch und konnten ebenfalls zeigen, dass sich die Ansichten oftmals stark ähneln und oft nur hinsichtlich der Wortwahl Unterschiede aufwiesen. Die vorliegenden Ergebnisse sollen im Folgenden dazu dienen, umsetzbare Zielbilder für eine Milchviehhaltung zu entwickeln, die bestmöglich durch unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen akzeptiert wird.

Danksagung

Die Studie ist Teil des Projektes SocialLab II. Förderung: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Projektträgerschaft: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Literatur

- CHRISTOPH-SCHULZ, I., SALAMON, P. und D. WEIBLE (2015). What is the benefit of organically-reared dairy cattle? *International Journal of Food System Dynamics* 6 (3), 139-146.
- GAULY, M. (2015): Was können wir in der Milchviehhaltung besser machen? In: Bayerische LfL (Hrsg.) *Die bayerische Milchwirtschaft im freien Wettbewerb*, 8-14, Tagungsband, ISSN 1611-4159.
- MAYRING, P. (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Technik*, 12. Aufl. Beltz.
- PLACZEK, M., CHRISTOPH-SCHULZ, I. und K. BARTH (2021): Public attitude towards cow-calf separation and other common practices of calf rearing in dairy farming - a review. *Org. Agr.* 11, 41-50.
- ROVERS, A.K., CHRISTOPH-SCHULZ, I.B., BRÜMMER N. und D. SAGGAU (2016): Tierwohl: Näher beieinander als gedacht. *Deutsche Milchbauern im Dialog mit Konsumenten. Elite-Magazin*, 32-33.